

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 91/92 (1928)
Heft: 14

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Völkerbund kein Ruhmesblatt, sagt Ing. Chopard, und er fragt, was für Gründe das C. C. abgehalten haben, die Eingabe zu unterzeichnen.

Der Präsident nimmt die Anfrage entgegen und behält sich deren Beantwortung auf einen spätern Zeitpunkt vor.

Der Präsident teilt ferner mit, dass am 28. ds. die Frage der Eingemeindung in der Vereinssitzung besprochen werde. Die Aussprache, im geschlossenen Vereinskreise, sei sehr wichtig.

Vortrag von Ing. *Othmar Widmer*:

„Indische Baukunst“.

Unter Indien versteht der Vortragende British-Indien, über dessen Baukunst er als Ergebnis seiner kürzlich abgeschlossenen Reise berichten will. An Hand einer Karte zeigt er eine Reiseroute, die von Ceylon über Südindien an den Ganges führte bis in die Vorberge des Himalaya und dann nach Bali.

Indien bietet der wissenschaftlichen Forschung eine grosse Reihe interessanter Probleme, so u. a. ein buntes, schier unentwirrbares Völker- und Sprachengemisch, das sich im Laufe der Zeiten aus den Ureinwohnern und den spätern Einwanderern gebildet hat. Drei grosse Rassengruppen treffen hier zusammen, die hellhäutige (europäide), die dunkelhäutige (australoid u. a.) und die gelbhäutige (mongoloide). Reinrassige Vertreter dieser Gruppen finden sich höchst selten, meist Mischungen in allen erdenklichen Abstufungen.

In sprachlicher Hinsicht unterscheidet man folgende Gruppen: die arische Sprachgruppe, die auf dem Sanskrit basiert und rd. $\frac{2}{3}$ der Bevölkerung umfasst, die drawidische Gruppe, einen vereinzelt dastehenden Sprachstamm in Südindien, der einst eine grosse Verbreitung hatte, die Mundagruppe (malaio-polynesischen Ursprungs) und endlich die tibeto-birmanische Gruppe.

Die in Indien verbreitetste Religion ist der Hinduismus, der sich aus dem Brahmanismus durch Anpassung an die Psyche der dunkelhäutigen Einwohner entwickelt hat. Der Buddhismus, die grösste Religionsgemeinschaft der Erde, deren Wiege in Indien stand, ist heute aus ihrem Stammland nahezu verschwunden. $\frac{1}{5}$ der Einwohner sind Mohammedaner. Die Parsi, Nachkommen der aus ihrer Heimat geflüchteten Perser, folgen der Lehre Zoroasters.

Die Baukunst Indiens steht in engem Zusammenhange mit den Religionsgemeinschaften, die alle ihre eigenen Baustile entwickelt haben. Aus der altbrahmanischen Zeit ist nichts erhalten, die ältesten Baudenkmäler stammen aus der buddhistischen Zeit (Höhletempel und Stupas). Die vollendetsten Bauwerke dieses Stiles finden sich in Birma und auf Java. Der sog. Dschainastil mit seinem feinen Skulpturenschmuck ist in seiner Entwicklung von seinen ersten Anfängen bis zum heutigen Tage verfolgbar. Der indo-arische Stil Nordindiens wirkt durch die Einfachheit seiner einem Bienenkorb ähnelnden Tempeltürme, der Drawidastil Südindiens imponiert durch die gewaltigen, mit fantastischen Skulpturen überladenen Tempelportale (Gopurans). Der Tschalukyastil bildet einen Uebergang zwischen den beiden. Die mohammedanischen Herrscher Indiens haben den frühmohammedanischen Pathanastil (Delhi Ahmedabad usw.) und den spätmohammedanischen Mogulstil begründet und die herrlichsten Bauwerke der Welt überhaupt geschaffen. (Tadsch Mahal, Dschanna Maschid, Paläste von Delhi und Agra usw.). (Autoreferat).

Nach diesen einführenden historischen Mitteilungen ging der Referent zu den Lichtbildern über. Alle die genannten Bauwerke und die verschiedensten Volkstypen wurden in schönen, klaren Bildern vorgeführt und erbrachten den Beweis, dass der Referent in seinen einleitenden Worten nicht zu viel von der Schönheit gesagt hatte.

Reicher Beifall lohnt die lehrreichen Ausführungen. Der Präsident schliesst nach einem warmen Dankeswort an den Referenten um 22.20 Uhr den Abend. Der Protokollführer: Mo.

Basler Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mittwoch, den 1. Februar 1928, 20 $\frac{1}{2}$ Uhr, im „Braunen Mütz“.

Vorsitz Präsident *A. Linder*, anwesend 50 Mitglieder.

Der Präsident begrüsst den Referenten, Herrn Architekt *Blaise Jeanneret* in Paris, einen Sohn des bekannten Neuenburger Malers *Gustave Jeanneret*, und heisst ihn herzlich willkommen.

Mutationen: Die Ing. *J. Cron* und *P. Scheuchzer* sind vom C. C. in den S. I. A. aufgenommen worden. Das Protokoll, in Nr. 3 der „S. B. Z.“ erschienen, wird genehmigt.

Das Baudepartement hat den B. I. A. ersucht, die unterbreiteten Vorschläge zur Besetzung des Preisgerichts für den Wettbewerb eines neuen Kunstmuseums zu prüfen. Der Vorstand wird sich in seiner Sitzung vom 3. Februar mit dieser Angelegenheit befassen. — Die Umfrage wird nicht benützt.

Vortrag von Architekt *Blaise Jeanneret*, Paris
„L'Architecture moderne en France“.

Der Vortragende leitete seine Ausführungen mit einem besonders Gruss an Basel ein und gab seiner Hochachtung für Basels Kultur in beredten Worten Ausdruck.

Er führte uns ein in das Wesen der neuen französischen Architektur, die von den Errungenschaften des Beton gefördert und getragen wird. Der Konstruktivismus machte Schule in den Bauten der Förderer einer neuen Architektur, nämlich der Architekten *Perret*, die die Kirche in Raincy bei Paris erbaut haben, die dann für manche spätern Ausführungen im In- und Auslande Vorbild geworden ist.

An den Satz: „L'Architecture ne consiste pas à décorer une construction, mais à construire une décoration“, knüpfte der Vortragende eine ganze Reihe Betrachtungen an, und erläuterte seine Ausführungen durch reiches Bildermaterial. Was nun etwa nebenbei aufgefallen ist, Bilder von *Corbusier* und seinem Kreise wurden nicht gezeigt und das Arbeiten dieses Hauptförderers neuesten Schaffens wurde nur gestreift.

In seiner Verdankung, die einem grossen Beifall für das Gebotene folgte, machte Präsident *Linder* besonders auf die vielen Anregungen aufmerksam, die in der Behandlung einer neuen Architektur von Ingenieuren ausgegangen sind; der Eisenbeton fordere immer mehr verständnisvolles Arbeiten zwischen Architekt und Ingenieur. — Die Diskussion wird nicht benützt. Schluss der Sitzung 22.15 Uhr.

Der Protokollführer: *W. F.*

Technischer Verein Winterthur, Sektion des S. I. A.

In der gut besuchten Versammlung vom 16. März erläuterte nach Aufnahme neuer Mitglieder Herr *Robert Sulzer* als Einleitung zu der Vorführung farbiger Aufnahmen die *Grundlagen der Farben-Photographie*, wobei er besonders das Verfahren von *Lumière* betonte, das mit einem auf der Platte befindlichen Farben-Raster in rot, blau, grün arbeitet. Der Referent gab dann in einer ausgewählten Serie von eigenen Aufnahmen den Beweis, wie es möglich ist, mit der fortgeschrittenen Phototechnik auch in der Farbe wirklich künstlerische Stimmungen festzuhalten. Es war interessant, diesen Aufnahmen zu entnehmen, dass der flüchtige Eindruck unseres Auges nicht immer ganz der Wirklichkeit entspricht. Beispielsweise ist der Blumenschmuck unserer Frühlingswiese bedeutend farbenprächtiger als die hochalpine Flora, von der im allgemeinen die Meinung herrscht, sie zeichne sich durch besonders leuchtende Farben aus. Auch Stimmungsbilder aus südlichen Gegenden zeigten, dass unsere gewohnte schweizerische Hügellandschaft bezüglich Abwechslung in keiner Weise zurücksteht. Die mehr gefühlsmässige Bläue der typischen Föhnstimmung findet auch in der Farbaufnahme einen deutlichen Ausdruck.

Der Protokollführer: *E. Wirth*.



ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

- 243 *Maschinen-Techniker*, als Konstrukteur für Wasserturbinenbau. Ostschweiz.
- 245 *Maschinen-Techniker* als Konstr. f. Turbokompressoren. Sofort.
- 247 *Maschinen-Techniker*, erfahrener Konstrukteur für den mechan. Teil elektrischer Lokomotiven. Sofort. Ostschweiz.
- 249 *Maschinen-Ingenieur* od. Techniker mit gründlicher Kenntnis der modernen Fabrikationsmethoden, Erfahrung auf dem Gebiete der Verarbeitung von Leichtmetall. Deutsch und Franz. Kt. Bern.
- 251 *Elektro-Techniker*, bewandert im Leitungsbau, als techn. Leiter. Dauerstelle. Kt. Zürich.
- 253 *Ingénieur-électricien* pour services industriels. Suisse romande.
- 255 *Technicien-électricien* comme contremaître d'appareillage électrique. Entrée tout de suite. Belgique.
- 308 *Bauingenieur* für Konkurrenzarbeit. Sofort. Zürich.
- 322 *Architekt* mit Praxis in Kirchenbauten. Sofort. Kt. Aargau.
- 324 *Energischer Bauführer* für grössern Bauplatz. Deutschland.
- 328 Jüngerer *Ingenieur* für zeichnerische Arbeiten, Eisenbeton und Terrainaufnahmen. Sofort. Zürich.
- 330 Jüngerer *Tiefbau-Techniker*, Ingenieur- oder Geometerkandidat für zeichn. Arbeiten, Feldaufnahmen usw. Sofort. Kt. Bern.
- 332 Junger *Bautechniker* f. Eisenbetonkonstrukt. Sofort. Graubünden.
- 334 *Ingenieur* oder Tiefbautechniker mit Praxis in kulturtechnischen Arbeiten. Sofort. Kt. Schwyz.
- 338 *Eisenbeton-Techniker*, guter Zeichner. Sofort. Dauerstelle. Zürich.
- 340 *Bautechniker*, m. Praxis in d. Holzbearbeitung. Sofort. Graub.
- 342 *Tiefbau-Techniker*, mit Erfahrung im Wasserbau. Deutsch und Französisch. Sofort. Elsass.
- 344 *Bautechniker*, guter Zeichner f. Zimmerarbeiten. Sofort. Zürich.
- 346 Tücht. *Eisenbeton-Techniker*, guter Zeichner. Sofort. St. Gallen.